

Die Geige, Bratsche, Cello, ... im Tonstudio!

Überlegungen welche die Studio-Ton-Aufnahme von einer Geige, Bratsche, Cello, ... betreffen.

Bei einer Vielzahl von Streicheraufnahmen stört oft der schrille, scharfe Klang der Geige. Dieser Klang wird meist mittels Equalizer bearbeitet. Dadurch geht aber der typische, charakteristische Geigenklang verloren. Es ist für viele Geigenvirtuosen selbstverständlich, dass sie mit ihrer, in Konzerten verwendete Lieblingsgeige auch bei Aufnahmen im Studio spielen wollen. Diese Geige ist aber, auch wenn sie eine Stradivari wäre, nicht immer ideal. Eine im Konzertsaal ideale Geige zeichnet sich unter anderem durch ihr klangliches Durchsetzungsvermögen aus.

Das heißt: Durch die im Konzertsaal bestehende Entfernung von Bühne zum Publikum, werden naturgemäß die Obertöne wesentlich stärker als die Bässe gedämpft. Eine obertonreiche Geige ist daher im Konzertsaal (wegen der Entfernung) ideal. Die gleiche Geige ist aber im Studio wegen der geringen Entfernung zum Mikrofon (ca. 40 cm) oft nicht brauchbar. Erst die richtige Geigenwahl, die sogar für das jeweilige Stück idealen Saiten und die Verwendung des jeweils richtigen Bogens ermöglichen einen ausdrucksstarken, lebendigen Klang der Geigenstimmen auf einem Tonträger. Um eine lebendige, fehlerlose und einheitliche, das heißt, eine nicht durch Schnitte gestörte Aufnahme, zu erreichen, ist es auch bei klassischen Ensembles notwendig, mit der heute üblichen Mehrspurtechnik im Studio zu arbeiten. Da ein Streichinstrument fast niemals die Stimmung über die Spielzeit eines ganzen Stückes beibehält, ist ein nachträgliches Korrigieren der einzelnen Spuren notwendig.

Nur bei exakt richtig gestimmten Instrumenten und bei genauesten "time-editierten" Spuren (siehe weitere Infos über den kleinen Unterschied: **060/ Musicbusiness-Infos der HITfabrik**) ist eine klare, transparente Tonträgeraufnahme möglich. Um die Sensibilität des Musikers für seinen Ton zu erhöhen, ist es manchmal zweckmäßig, einen entsprechenden Kompressor auf das eigene Instrument in die Monitorkopfhörerermischung zu schalten.

Hilfreich ist auf jedem Fall die Verwendung eines Aufnahmeraumes mit „offener“ Akustik.

Bei Verwendung dieser Art von Aufnahmetechnik, wird der Zuhörer, wegen der dann herrschenden Klarheit, wie an der Hand durch die Komposition und die Arrangements geführt.

siehe weitere Infos über den kleinen Unterschied: **060/ Musicbusiness-Infos der HITfabrik**

Weitere, ergänzende Infos erhalten Sie von: office@hitfabrik.at
